

Musikalisches Kaleidoskop der Emotionen geboten

Serienhits mit Jay Alexander in der Badner Halle / Auch Überraschungsgast Sébastien Lemoine punktet

Von Rainer Wollenschneider

Rastatt – Nachdem es mit dem Kirchenkonzert in St. Alexander nicht geklappt hatte, servierte der Tenor Jay Alexander auf der Bühne der Badner Halle ein mit stehenden Ovationen des Publikums gefeiertes Konzert. Seine getexteten Serienhits mögen bei manchem ein Stirnrunzeln im Vorfeld hervorgehoben haben. Aber das, was bei seinem Kaleidoskop der Emotionen geboten wurde, das saß.

Fast durchweg bekannte, abwechslungsreiche Melodien aus Film- und Serienhits wurden von Jovanka von Wilsdorf mit Texten versehen, die in der Interpretation von Jay Alexander voll punkten konnten. Er lieferte dem Publikum, das allein schon durch die persönliche Ansprache bei der Zwischenmoderation in seinen Bann gezogen wurde, viel Nostalgie und kompetente Information.

Garanten für den Erfolg des Konzerts war auch das begleitende Quartett. Hier boten Heiko Jung (Schlagzeug), Alfred Kalfas (Bass), Fabian Heuschel (Gitarre) und vor allem René Möckel am E-Piano die gebührende Begleitung.

Man wurde mit einer passenden Einführung von Jay Alex-



Mit seinen getexteten „Serienhits“ und Sébastien Lemoine als Überraschungsgast erreicht Jay Alexander (rechts) sein Publikum.

Foto: Wollenschneider

ander in die zwölf Titel seiner CD entführt. Den Auftakt bildete der Ausflug in „Die Schwarzwaldklinik“, einer Straßenfegerserie der 80er-Jahre. Und seine charismatische

Tenorstimme konnte Jay Alexander bei „Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung“ einbringen. Wachgerüttelt wurden Erinnerungen an die Arztserei „Freunde fürs Leben“,

und Klaus Doldingers Musik zu Michael Endes „Unendlicher Geschichte“ verfehlte ihre Wirkung beim Publikum nicht.

Man genoss die Poesie der Texte, als Alexander zu „Der

Landarzt“ den Song „Zurück daheim“ vortrug, oder erlebte Musicalfeeling und den Tenor pur bei „Zeig mir dein wahres Gesicht“ („Der Fürst und das Mädchen“). Ob getextete Bei-

spiele aus „Timm Thaler“, „Derrick“ oder „Diese Drombuschs“, auch der begnadete Chansonnier Jay Alexander präsentierte sich.

Dazu hatte er auch Sébastien Lemoine als Überraschungsgast zur Freude des Publikums parat. Der konnte als Solist mit Gilbert Becauds „Et maintenant“, Joe Dasins „L'ete indien“ und vor allem Jacques Brels „Amsterdam“ überzeugen. Ein Knüller auch die beiden, harmonisch interpretierten Duette mit Jay Alexander zur „Love Story“ und, zwischendurch mit stehenden Ovationen gefeiert, die „Unchained Melody“ der „Righteous Brothers“.

Sonst verwöhnte Jay Alexander publikumsnah mit dem beschwingten Shanty „Auf in die Ferne“ aus der DDR-Serie „Zur See“ und dem getexteten James-Last-Titel zum „Traumschiff“. Mit seiner besonderen Art hatte Jay Alexander das Publikum mal voller Kraft, dann wieder voller Gefühl und sanft in der Interpretation.

Da waren auch Hubert Körfgen mit Frau Monika hin und weg, die eigens zum Konzert aus Euskirchen angereist waren. Sie erlebten, wie Alexander und Friends als Gag „I'm singing in the rain“ und gefühlvoll zum Dahinschmelzen die „Schiwago-Melodie“ im Finale boten.